

Zeitwort

03.12.1913:

Die Oper "Sieg über die Sonne" wird uraufgeführt

Von Ulrich Land

Sendung vom: 03.12.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

O-Ton von Konstantin Rapp:

Revolution der Kunst und Kunst der Revolution.

Autor:

Konstantin Rapp, Slawist und Literaturwissenschaftler.

O-Ton von Konstantin Rapp:

Diese neue, völlig innovative Kunst der Futuristen mit ihrem Pathos der Loslösung von den alten Idealen...

Zitat aus dem Prolog von Chlebnikov: "Tschernad worskjewe ... iuwa zawleh ..."

Autor:

Zwischen der russischen Revolution von 1905 und der Februarrevolution 1917 kommt am 3. Dezember 1913 eine Oper im ehrwürdigen St. Petersburg zur Uraufführung. Und sorgt für einen der größten Skandale der Theatergeschichte. – "Der Sieg über die Sonne".

O-Ton von Konstantin Rapp:

Zitat aus dem Prolog von Chlebnikov: "Tschernad worskjewe ... iuwa zawleh ..."

Autor:

Leider gibt es in dieser Zeit noch keine Tonaufzeichnung, so dass wir uns mit dem Librettoheft begnügen müssen.

O-Ton von Konstantin Rapp:

Es beginnt damit, dass der Vorhang von zwei Riesen zerfetzt wird.

Autor:

Die Oper "Der Sieg über die Sonne" erzählt von einer turbulenten Gefangennahme der Sonne durch den kommenden, unsterblichen Kraftmenschen. Aus dem Triumph der neuen Kunst und der modernen Technik wird die Vision eines Neuanfangs. Keine reine Glücksverheißung, das Individuelle wird verlöschen, aber immerhin: Aufbruch in eine andere Zeit! – Wobei die Inszenierung dieses Feldzugs gegen die Sonne ständig durchschossen wird von völlig querliegenden, unverständlichen Episoden.

O-Ton von Konstantin Rapp:

Der Text von Alexei Krutschonych, das Vorwort zu der Oper schrieb Welimir Chlebnikow, Matjuschin war der Komponist, und Kasimir Malewitsch hat die Dekorationen dazu gemacht. Man hat ein verstimmtes Klavier genommen, der Chor bestand aus Studenten, die schief gesungen haben.

Autor:

Disharmonie! Das Gebot der Stunde. Und so gab es bei den beiden einzigen Aufführungen der Oper am 3. und 5. Dezember 1913 eine Vielzahl empörter Reaktionen, die jede weitere Aufführung unmöglich machten. Genau mit diesem Theaterskandal jedoch hatte die Oper ihren Zweck erfüllt. War es doch ihr erklärtes Ziel, durch Provokation Reaktionen der Zuschauerinnen und Zuschauer hervorzurufen. Und das, was dem klassischen Opernpublikum hier geboten

beziehungsweise zugemutet wurde, war einfach shocking. Nicht nur, dass man da und dort bespuckt wurde, dass die sperrigen Kostüme nur kantigzackige Bewegungen der Figuren zuließen, auch der Text war auf weite Strecken schlicht nicht zu verstehen, da sich das Sprachspiel auf die reine Sound-Wirkung der Wörter kaprizierte.

O-Ton von Konstantin Rapp:

Zitat aus dem Libretto von Krutschonych: "Ouuuh grrrr ... widedsi ba."

Autor:

Seither versuchen Scharen von Slawisten die kruden Wortschöpfungen dieser Kunstsprache zu entschlüsseln. Hätten die Künstler, die sich seinerzeit für den "Sieg über die Sonne" zusammengetan hatten, diese Erklärungsbemühungen noch mitbekommen, würden sie sich vermutlich königlich darüber amüsieren. Denn ihre Devise lautete: Wir nehmen die Sprache als Musik! Als Jazz. Bedeutung interessiert uns allenfalls am Rande.

O-Ton von Konstantin Rapp:

Das ist wahrscheinlich das größte Erbe dieser Kunst, also diese Frage nach der Bedeutung der Oper wird an uns überantwortet, die da auch mit der atonalen Musik in vielerlei Hinsicht tatsächlich revolutionär war, sehr brisant, die höchste Provokation, und heutzutage ist das große Kunst.

Autor:

Längst ist die Kunstrezeption bereit, solche Spektakel zu verdauen. Im Surrealismus, im Dada, im experimentellen Theater, in der phonetischen Lyrik. – Obwohl: Ehrlich gesagt, man weiß nicht, wie das heutige Theaterpublikum reagieren würde, würde es mit einer Oper konfrontiert, bei der kein Wort zu verstehen ist. Schon gar nicht ist ausgemachte Sache, wie das heutige Russland unterm Putin-Daumen die Provokationen der Futuristen verkraften würde. Oder ob gerade sie helfen könnten, die betonharten Konfliktlinien zu durchbrechen? – Oder mit den finalen Worten der Oper: ...

O-Ton von Konstantin Rapp:

"Tsocha da schorscht ... anam njet kandza." – "Die Welt wird untergehen, aber wir haben kein Ende."